



# Statement Susanna Karawanskij

THÜRINGER MINISTERIN FÜR INFRASTRUKTUR UND LANDWIRTSCHAFT

Sehr geehrte Damen und Herren,

im letzten Jahr war der Mitteldeutsche Omnibustag im Freistaat Thüringen zu Gast. In Gera hatte ich die Gelegenheit zum Besuch dieser gelungenen Veranstaltung und durfte in diesem Rahmen auch ein paar Worte an Sie richten. Damals sah es so aus, als ob wir die schwierigen Corona-Jahre mit einem blauen Auge überstanden hätten, die Entwicklung ab dahin wieder aufwärts ginge und Sie ein wenig aufatmen können. Wir hatten einen Regierungswechsel auf Bundesebene und der neue Koalitionsvertrag setzte auch Akzente beim Thema ÖPNV.

Doch dann kam alles anders: Wir sind derzeit mit Herausforderungen konfrontiert, die in dieser Form einzigartig sind. Ende Februar durchkreuzte der Angriffskrieg auf die Ukraine alle bestehenden Planungsszenarien. Insbesondere im Bereich der Energiepreise hat dies bis heute und in Zukunft noch unabsehbare Auswirkungen auf uns alle, aber insbesondere auf die Verkehrsbranche. Logistik- und Lieferketten sind unterbrochen, müssen überdacht und neu geordnet werden. Wir sind mit exorbitanten Preissteigerungen konfrontiert. Auch notwendige Zusatzstoffe, wie AdBlue, sind davon betroffen. Seien Sie versichert, dass mich die Kostenentwicklung umtreibt, weshalb wir an Entlastungsmaßnahmen für alle Thüringer Bürgerinnen und Bürger arbeiten. Dies schließt auch das Verkehrsgewerbe mit ein.

Auf der anderen Seite bescherte uns diese Entwicklung neben dem Tankrabatt für den Autoverkehr im Sommer das Neun-Euro-Ticket für Bus und Bahn. Damit konnten viele Bürgerinnen und Bürger den deutschen ÖPNV einfach und preisgünstig nutzen. Viele Menschen wurden so erstmals dazu animiert, den ÖPNV und seine Stärken auszuprobieren. Und verlorene Fahrgäste bekamen wieder einen Anreiz, den ÖPNV neu für sich zu entdecken. Auch wenn es punktuell zu Überlastungen kam, kann ich ein positives Fazit zum Neun-Euro-Ticket ziehen. Nicht umsonst beraten Bund und Länder aktuell über ein bundesweit gültiges Nachfolgeticket, welches im nächsten Jahr starten und preisgünstige Mobilität ohne die bestehenden Schranken der bundesdeutschen Tariflandschaft ermöglichen soll. Aber ohne einen massiven Ausbau des ÖPNV-Angebotes bleibt diese positive Entwicklung speziell im ländlichen Raum unvollständig. Daher bekräftigen die Länder wiederholt ihre Forderung an den Bund, die Regionalisierungsmittel aufzustocken. Nur so können wir die gesetzten Klimaziele erreichen und den Anteil des ÖPNV am Modal Split bis 2030 im Freistaat Thüringen verdoppeln.

Andere Aufgabenfelder sind uns trotz der turbulenten Entwicklung im aktuellen Jahr erhalten geblieben. Das ist zum



Susanna  
Karawanskij  
Foto: D.Santana (TMIL)

einen die Digitalisierung, welche sich ungeachtet der veränderten Rahmenbedingungen weiterentwickelt. In Ilmenau können wir seit kurzem autonom fahrende Busse im Betrieb beobachten. Auch in der Welt der Fahrgastinformationssysteme gibt es Fortschritte. Die Verkehrswende und damit die Dekarbonisierung des Verkehrs verlangen weiterhin unsere volle Aufmerksamkeit. Im laufenden Jahr konnten weitere saubere Fahrzeuge vom Freistaat Thüringen gefördert und in Betrieb genommen werden.

Ebenso wurde 2022 erneut ein Corona-Rettungsschirm für die ÖPNV-Unternehmen aufgespannt, durch den die Thüringer Landesregierung gemeinsam mit dem Bund die Folgen und Einnahmefälle aufgrund der Corona-Pandemie für die Branche mildert. Auch die komplexe Situation im Bereich Fachkräfte und Personal habe ich im Blick. Bei dieser großen Herausforderung müssen wir zukünftig neue Wege finden.

Es konnten zudem weitere landesbedeutsame Buslinien eingerichtet werden, welche nicht nur den Freistaat Thüringen erschließen, sondern bis in benachbarte Bundesländer führen. Weitere, ebenfalls grenzüberschreitende Linien sind in Vorbereitung. Zudem finden das novellierte Personenbeförderungsgesetz und die damit verbundenen neuen Instrumente auch in Thüringen ihre Anwendung, zum Beispiel durch einen Linienbedarfsverkehr im Landkreis Greiz, dem ein weiterer im Norden von Gera folgen soll.

Der Ausbau des ÖPNV in der Fläche genießt auch weiterhin meine besondere Aufmerksamkeit. Hierzu hat der Freistaat eine Konzeptstudie für einen Integralen Taktfahrplan gestartet. Auf deren Grundlage sollen Impulse für vertaktete und mit dem Schienenverkehr harmonisierende Bus-Hauptlinien, aber auch für Zubringerverkehre aller Art gesetzt werden. Ziel ist eine Erreichbarkeitsgarantie, bei der alle ÖPNV-Nutzer regelmäßig, täglich, verlässlich und in

angemessener Zeit von und zum nächstgelegenen zentralen Ort gelangen können. Ein weiteres Projekt befasst sich explizit mit der Mobilität im ländlichen Raum.

Bei all diesen Herausforderungen darf die Reisebusbranche nicht aus dem Blick geraten. Nach den Einschnitten durch Corona geht es allmählich aufwärts; auch die Anzahl der Linien des Fernbuslinienverkehrs steigt wieder an. So sind Erfurt und Prag wieder per Bus verbunden. Auch bei den Busreisen steigt die Nachfrage. Ich bin fest überzeugt, dass in diesem Jahr die Weihnachtsmärkte in Mitteldeutschland,

aber auch anderswo wieder viele Menschen im Advent zu einer Busreise animieren.

Deshalb bitte ich Sie, weiterhin zuversichtlich in die Zukunft zu blicken. Gemeinsam werden wir die nächsten Hürden meistern. Die Verkehrsbranche leistet täglich einen unverzichtbaren Beitrag für die Menschen in unserem Land. Dafür möchte ich Ihnen von Herzen ein großes Dankeschön sagen. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen!



# Statement Dr. Lydia Hüsken

MINISTERIN FÜR INFRASTRUKTUR UND DIGITALES DES LANDES SACHSEN-ANHALT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser des Mitteldeutschen Omnibus-Magazins,



in punkto Klimaschutz und Reduzierung der Treibhausgasemissionen ist der Öffentliche Personennahverkehr ein echter Problemlöser: er ist nicht nur umweltfreundlich, sondern auch besonders energieeffizient. Dies trifft, neben der Bahn, natürlich auch für den Omnibus-Regionalverkehr zu, der im ländlichen Raum das Rückgrat des ÖPNV-Angebotes ist. Hier geht es nämlich auch um Daseinsvorsorge und flächendeckende Mobilität für alle.

Wie so ein starkes ÖPNV-Rückgrat aussehen kann, zeigt auch das vom Land geförderte Bahn-Bus-Landesnetz mit seinen PlusBus-Linien in Sachsen-Anhalt. Eine solche Angebotsqualität würden wir uns auch auf weiteren Hauptlinien außerhalb des Landesnetzes wünschen, ebenso wie eine regelmäßige Erschließung außerhalb der Hauptachsen durch einen Ausbau moderner On-Demand-Verkehre.

Damit auf wichtigen Verbindungen, zusätzlich zu den regionalen Verkehren, ein besonders attraktives Busangebot vorgehalten wird, gibt es in Sachsen-Anhalt eine Landesnetz-Förderung. Dank dieses Instruments sind inzwischen schon über 30 PlusBus- bzw. TaktBus-Linien entstanden. Sie verkehren stündlich bzw. zweistündlich und bieten als Teil des Bahn-Bus-Landesnetzes besondere Qualitätsmerkmale wie beispielsweise die kostenlose Fahrradmitnahme und gute Anschlüsse an den SPNV.

Mit dem 9-Euro-Ticket sind auch viele Autofahrer in Sachsen-Anhalt auf den Geschmack des Bahn-Bus-Landesnetzes gekommen. So reizvoll und erfolgreich dieses absolute Sparticket auch war – bei einer möglichen Nachfolgeregelung und -finanzierung soll es ganz wesentlich auf eine Beteiligung der Länder ankommen. Aus unserer Sicht müsste aber auch weiter intensiv in die Entwicklung der



Dr. Lydia Hüsken  
Foto: Dirk Mahler

ÖPNV-Infrastruktur, gerade im ländlichen Raum, investiert werden und da ist die Aufstockung der Regionalisierungsmittel durch den Bund ein zentrales Thema. Das würde unmittelbar den Aufgabenträgern, also den Landkreisen und kreisfreien Städten in Sachsen-Anhalt, und somit auch den Busunternehmen zugutekommen. Gleiches gilt für die notwendige Unterstützung der Verkehrsunternehmen zum Ausgleich der Mehrkosten bei der Beschaffung von Linienbussen mit alternativen Antrieben und der nötigen Infrastruktur.

Unsere Hausaufgaben dafür machen wir unter anderem im kommenden Jahr mit einer Studie zu Einsatzmöglichkeiten von wasserstoffbetriebenen Brennstoffzellenbussen im Land. Als Pilotversuch soll dann auch solch ein Wasserstoffbus in den Linienbetrieb gehen.

Was in der, vor allem auch finanziellen, Macht des Landes steht, tun wir also für unseren ÖPNV mit dem Omnibus-Regionalverkehr als echte Problemlöser in Sachsen-Anhalt.

